



» Veranstaltungen

» 20.01.2011
Selbsthilfegruppentreffen für Suchtkranke
Die Teilnehmer haben Gelegenheit, sich kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Natürlich gibt es auch Neues aus der Wigbertshöhe zu berichten ...

» 16.03.2011
9. Hersfelder Forum „Alter und Sucht“
zum Thema:
Ein Überblick – Von der Epidemiologie bis zu den Therapieimplikationen
Referentin:
Priv. Doz. Dr. Barbara Schneider, M.Sc.,
Oberärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Goethe-Universität Frankfurt

» 28.05.2011
Ehemaligentreffen
Herzlich möchten wir alle ehemaligen Patienten mit ihren Angehörigen zu unserem 34. Ehemaligentreffen in die AHG Klinik Wigbertshöhe einladen!

» 15./16.09.2011
Workshop „Glücksspielsucht“

Anmeldung und nähere Informationen durch Elke Resch, Sekretariat der Klinik
fon: 0 66 21 . 185-65
E-Mail: eresch@ahg.de



Nadine Handke,
Diätassistentin



» Rezepttipp von den Kochprofis

Seit Ende August 2010 gibt es in der AHG Klinik Wigbertshöhe eine voll ausgestattete Lehrküche. Die Diätassistentin Frau Nadine Handke freut sich darüber, gemeinsam mit den Patienten der Klinik sowie den Adaptionspatienten aus dem Haus „Hohe Tanne“ regelmäßig leckere und gesunde Gerichte kochen zu können.
Probieren Sie doch mal!

Birnenbrot als Faschings- und Fastenseise

Zutaten für 12 Stück:
500g Birnen
1/2 ungespritzte Orange
250ml Wasser
50g Zucker
375g Weizenvollkornmehl
1 Päck. Backpulver
100g Sonnenblumenkerne
50g Konfitüre (Pflirsich-Aprikose)
1 TL Zimt
1 EL Kakao
1 Prise gemahlene Nelken
Backpapier

Birnen schälen, Kerngehäuse entfernen und in Scheiben schneiden.
Die Orange mit warmen Wasser gut abwaschen, dann Schale der Orange abreiben und danach die Orange auspressen.
Saft und Schale mit dem Wasser und Zucker unter die Birnen mischen und mindestens 10 Minuten ziehen lassen.
Mehl und Backpulver mischen und in eine große Schüssel sieben.
Sonnenblumenkerne, Konfitüre, Zimt, Kakao, Nelken, und Birnen dazugeben und zu einem glatten Teig verarbeiten.
Den Teig in eine mit Backpapier ausgelegte Kastenform füllen und bei 190°C ca. 60 Minuten backen.

Pro Stück: 196 Kcal, 6g Eiweiß, 5g Fett, 31g Kohlenhydrate, 2,5 BE



» Adaption in der AHG Klinik Wigbertshöhe

Mitte 2009 ist die Adaption in Bad Hersfeld im Haus „Hohe Tanne“ gestartet.

In unserem Adaptionshaus nehmen wir suchtkranke (Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit sowie Glücksspielsucht) Frauen und Männer ab 16 Jahren auf, die ihre Entwöhnungsbehandlung beendet haben, aber über keine Arbeit und keine sichere Wohnsituation verfügen.

Ziel ist es, diese Menschen schrittweise wieder in ein selbstständiges, selbstfinanziertes und zufrieden abstinentes Leben zurückzuführen. Der Wunsch nach dauerhafter Abstinenz und die Fähigkeit zur Abstinenz von Suchtmitteln jeder Art müssen dabei bereits zu Beginn der Be-

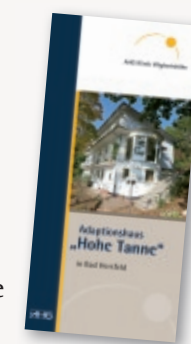
handlung vorhanden sein. Ein erfahrener Therapeut begleitet die Behandlung. Die Patienten nehmen Kontakt zu einer Beratungsstelle auf und besuchen diese und eine der vier Selbsthilfegruppen des Ortes regelmäßig, um sich für eine geeignete zu entscheiden.

Für die berufliche Wiedereingliederung gibt es im regionalen Wirtschaftszentrum Bad Hersfeld und Umgebung nahezu für jeden gewünschten oder erlernten Beruf einen Praktikumsplatz, sodass eine Rückkehr in den Arbeitsprozess möglich wird. Die Klinik steht dazu im engen Kontakt mit dem regionalen Arbeitsamt. Der Sozialarbeiter hilft während der Adaptionbehandlung sowohl bei dem Kontakt mit

Behörden und Ämtern als auch bei der Suche nach einer für den Patienten angemessene Wohnsituation.

Das Adaptionshaus liegt am Hang gegenüber der Klinik mit weitem Blick über das Fuldata und den Kurpark. Die Stadt ist in 10 Minuten zu Fuß erreichbar.

Den Flyer zur Adaption können Sie bei Frau Resch anfordern.
E-Mail: eresch@ahg.de



» Impressum

Herausgeber:
AHG Klinik Wigbertshöhe
Am Hainberg 10-12
36251 Bad Hersfeld
fon: 0 66 21 . 185-0
E-Mail: wigbertshoehe@ahg.de
Internet: www.ahg.de/wigbertshoehe

Redaktion:
Jean-Christoph Schwager, Murka Ibisevic, Brigitte Sura
Layout und Satz:
bik. Werbeagentur, 54550 Daun
Ausgabe: Januar 2011
Auflage: 1.500 Stück



Wigbertshöhe inFormiert



Ausgabe 01/2011

Thema im Blickpunkt

» Lebensfreude im Alter



Jean-Christoph Schwager,
M.A. Sozialtherapeut

Das Thema beim diesjährigen 8. Forum „Alter und Sucht“ in der AHG Klinik Wigbertshöhe

Lebensziel „nur nicht altern“
Das Thema Alter und das Älterwerden ist in unserer Gesellschaft negativ besetzt. Frau Prof. Dr. Anne Lützenkirchen von der Hochschule Fulda bestätigte sich dies schon bei der Literaturrecherche: In den Buchhandlungen finden sich zahlreiche Anti-Aging (!) Ratgeber, viele Bücher, die sich mit Demenz und anderen Krankheiten des Alters beschäftigen, in der Presse wird vor den negativen Folgen der Alterspyramide gewarnt. Veröffentlichungen zum Thema Freude und Zufriedenheit im Alter sind jedoch rar gesät.

Das Unzufriedenheitsdilemma
Eher werden die Defizite des alten Menschen und die Unzufriedenheit mit dem Alter thematisiert. Die Soziologen sprechen von dem sogenannten Unzufriedenheitsdilemma: Obwohl es den Deutschen - und auch gerade der älteren Generation - objektiv betrachtet so gut wie lange nicht und wie kaum irgendwo geht, ist die Unzufriedenheit mit der eigenen Situation größer als in vielen armen Ländern. (z.B. bei der Frage „wie hoch würden Sie auf einer Skala von 1 bis 10 ihre persönliche Lebensfreude/ihr persönliches Lebensglück einordnen?“) Dabei ist zu berücksichtigen, dass der alternde Mensch

stärker als in den Lebensphasen zuvor auf ein funktionierendes Sozialwesen angewiesen ist. Neben einer guten Gesundheitsversorgung und der materiellen Absicherung (die bei uns gesichert sind) ist die Gemeinschaft, das soziale Miteinander ein sehr wichtiger Baustein für die Lebensfreude im Alter. Daran fehlt es häufig, wenn ältere Menschen keine gesellschaftlich relevanten Aufgaben mehr haben.

Verlust von Sinn und Identität
Dr. Michael Ellwardt (Gruppentherapeut einer „50+“ Gruppe) beleuchtet dies in seinem Vortrag über den Zusammenhang zwischen Depression und Sucht und arbeitet dabei die Unterschiede typischer Biographien älterer suchtkranker Frauen und Männer heraus. Bei Männern bedeutet das Ende des Erwerbslebens den Verlust der Sinn und Identität stiftenden Tätigkeit und meist auch den Verlust langjähriger stabiler Kontakte zu Arbeitskollegen. Bei älteren Frauen stehen heute noch familiäre Verlusterfahrungen wie Auszug der Kinder oder Tod des Ehemanns im Vordergrund der Entwicklung einer depressiven Erkrankung. Auch sie verlieren im Alter die bisherigen Aufgaben und Kontakte, die den Selbstwert stabilisieren. V.a. Alkohol dient dann als Tröster und füllt die alltägliche Leere.





Martin Manns,
Verwaltungsdirektor



„Dass der jetzt noch in seinem Alter mit dem Saufen aufhört, das lohnt sich doch nicht mehr!“

„Gönn dem Opa doch sein Bierchen“

Jean-Christoph Schwager (Gruppentherapeut einer weiteren „50+“ Gruppe) weist auf die Schwierigkeiten und Vorurteile hin, mit denen ältere Suchtkranke noch immer in unserer Gesellschaft zu kämpfen haben: „Dass der jetzt noch in seinem Alter mit dem Saufen aufhört, das lohnt sich doch nicht mehr!“ „Kann die sich nicht beherrschen?“ „Und das in ihrem Alter!“ „Gönn‘ dem Opa doch sein Bierchen!“ Dagegen stehen die Erfahrungen mit unseren Senioren. Auch die Teilnehmer der Veranstaltung sind nach einem Gespräch mit den Patienten beeindruckt von der Offenheit und der Bereitschaft der älteren Patienten über ihre Suchterkrankung, die Hintergründe der Suchtentwicklung aber auch ihre Zukunftshoffnungen zu sprechen.

Abhängigkeit macht einsam

Und das Fazit? Suchtmittelabhängigkeit im Alter macht einsam, krank und unglücklich. Aber Veränderung und Abstinenz ist auch im fortgeschrittenen Alter möglich, machbar und wünschenswert.

Kontakt:

Jean-Christoph Schwager
fon: 0 66 21 . 1 85 22
E-Mail: jschwager@ahg.de

» Aktuelles: DEGEMED-Zertifizierung

Seit Juli 2010 ist die AHG Klinik Wigbertshöhe nach DEGEMED und DIN EN ISO 9001 zertifiziert ...

Zunächst konnte kaum jemand mit dem Verfahren etwas anfangen. Mühsam arbeiteten sich alle voran und ließen die Zertifizierung als Prozess wachsen. Über einen Zeitraum von fast 3 Jahren wurden in diffiziler Kleinstarbeit alle Abläufe in der Klinik erfasst, überschaubar gemacht und in einem Handbuch auf 167 Seiten dargestellt. Die großen Aufregungen und Prüfungsängste im Vorfeld erwiesen sich schließlich als unbegründet, denn die Audits wurden dank der guten Vorbereitung durch unseren QM-Beauftragten und Oberarzt Joachim Mönch mit Bravour bestanden.



» „Jetzt weiß ich, was ein Musical ist ...“

Kultur erleben und emotionale Höhepunkte bieten: Auch das gehört in der Festspielstadt Bad Hersfeld zur Behandlung! In diesem Jahr konnten die Patientinnen der AHG Klinik Wigbertshöhe im Festspielsommer die Welturaufführung von „Carmen, ein Deutsches Musical“ noch vor der Premiere in der Stiftsruine unter freiem Himmel miterleben. Hier ein paar Eindrücke unserer Patienten:

Gerit G.:

„Das Musical war sehr schön, die Kulisse einmalig und die Beleuchtung der Ruine einfach toll!“

Michael M.:

„Ich fand es sehr, sehr, sehr gut, weil ich so etwas zum ersten Mal gesehen habe! Jetzt weiß ich, was ein Musical ist und ich werde es immer wieder noch mal machen! Danke!“

Ivan B.:

„Es war ein wunderschöner Abend. So etwas Schönes habe ich vorher noch nicht gesehen und gehört.“

Rückmeldungen, die dazu ermuntern, den Weg der Förderung von Kultur in der Therapie weiter zu gehen.

» Auch Zocker laufen locker

Unter diesem Slogan präsentierten sich selbstbewusst die 18 PatientInnen der Klinik, die am Bad Hersfelder Lollslauf teilnahmen. Jeweils 5 Teilnehmer gingen über die 5 km und die 10 km Strecke ins Rennen, 8 TeilnehmerInnen bewältigten die 10 km Strecke im Nordic Walking.

Alle zeigten Motivation und Durchhaltevermögen, niemand sprang während der Vorbereitungszeit ab, vielmehr kamen immer mehr Interessierte dazu! Ein starkes Ergebnis, bei dem Teilnahme und Teamgeist und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit im Vordergrund standen.



» Kurz notiert

Neuer Verwaltungsdirektor

Martin Manns ist seit dem 01.01.2011 neuer Verwaltungsdirektor der AHG Klinik Wigbertshöhe. Der studierte Ökonom und Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen, ist bereits seit dem Jahr 2003 in der AHG AG beschäftigt. Zuletzt war der ausgebildete Auditor als Qualitätsmanagementbeauftragter in der AHG Klinik Tönisstein tätig. Er löst Herrn Thomas Schmelz ab, der sich nun ganz der AHG Klinik Richelsdorf widmet. Er wird in Zukunft gemeinsam mit der Chefärztin Frau Dr. med. Heike Hinz die Klinkleitung übernehmen.

Wir wünschen Herrn Manns für seine neue Aufgabe alles Gute und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



Unser Redaktionsteam

Jean-Christoph Schwager,
Gruppentherapeut

Murka Ibisevic,
Gruppentherapeutin

Brigitte Sura,
Sporttherapeutin

» Wer ist eigentlich der Namensgeber der Wigbertshöhe?

Der Heilige Wigbert und die Stiftsruine in Bad Hersfeld

Die AHG-Klinik Wigbertshöhe in Bad Hersfeld ist die einzige Klinik im AHG-Verbund, die in ihrem Namen nicht ihre geografische Lage zum Ausdruck bringt, sondern Bezug zu einer großen Persönlichkeit nimmt. Der Name geht auf den hl. Wigbert zurück, einem Benediktinermönch, der als wundertätig galt.



Bad Hersfeld hat eine lange und spannende Kirchengeschichte vorzuweisen, in der Bonifatius, der Apostel der Deutschen, eine bedeutende Rolle spielt. Wie Bonifatius und Lullus (dem Klostergründer Hersfelds) war auch Wigbert Angelsachse und wurde von Bonifatius um 730 nach Deutschland berufen. Hier war er als erster Abt am Kloster in Fritzlar tätig und galt als eine der wichtigsten Personen bei der Missionierung Thüringens und Teilen Ostthessens.

Saft zu Wein

Wigbert wird häufig mit Rebmesser und Traube dargestellt, was einer Wundergeschichte zu verdanken ist: Als eines Tages Messwein fehlte und Wigbert den Saft einer Traube in einen Abendmahlskelch presste, verwandelte sich der in Wein (aktuell haben wir keine Wundertätigen mehr in Bad Hersfeld, so dass unsere alkoholkranken PatientInnen unbesorgt Saft trinken können).

Wigbert starb 738, seine Gebeine wurden seit 780 in der heutigen Stiftsruine aufbewahrt und er galt seitdem als Schutzheiliger des Stifts und der Stadt.

Hätten Sie's gewusst?

» Dienstjubiläen

Fast ein Jahrhundert Wigbertshöhe

4 Jubiläen konnte die AHG-Klinik Wigbertshöhe in 2010 feiern. Im einzelnen sind dies:

Monika Schneider
Pflegedienst
20 Jahre

Brigitte Sura
Sporttherapie, Kreatives Gestalten,
Gesundheitspädagogin
20 Jahre

Dagmar Mohr
Verwaltung, Buchhaltung
25 Jahre

Winfried Sauer
Arbeitstherapie, Brandschutz,
Arbeitssicherheit
30 Jahre

Lange Betriebszugehörigkeiten und wenig personelle Fluktuation zeichnet die AHG Klinik Wigbertshöhe aus und stellt in unseren Augen auch ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer Arbeit dar. Beste Glückwünsche für die Jubilare und eine weitere gute Zusammenarbeit!